

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Matthias Vogler

Abg. Carolina Trautner

Abg. Paul Knoblach

Abg. Thomas Zöller

Abg. Ruth Waldmann

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe nun noch den **Tagesordnungspunkt 38** auf:

Antrag der Abgeordneten Roland Magerl, Andreas Winhart, Matthias Vogler u. a. und Fraktion (AfD)

Aufarbeitung von Medikamentenmissbrauch in der Pflege - Lehren aus den Oberpfalz-Fällen (Drs. 19/7188)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktion beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Erster Redner ist für die AfD-Fraktion der Abgeordnete Matthias Vogler.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Matthias Vogler (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Urteile des Landgerichts Regensburg haben die Verantwortung Einzelner bereits geklärt. Pflegekräfte wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, weil sie Senioren ohne ärztliche Anordnung mit teils tödlichen Folgen starke Schmerz- und Betäubungsmittel wie Fentanyl und Morphinum verabreicht haben. Wie Sie sicher wissen, verursachen diese unter dem Betäubungsmittelgesetz stehenden Medikamente starke Atemdepressionen.

Doch auch wenn die juristische Aufarbeitung abgeschlossen ist, bleibt für uns die politische Verantwortung bestehen. Wir dürfen nicht den Eindruck entstehen lassen, dass mit dem Ende des Prozesses auch die Debatte über notwendige Konsequenzen zu Ende ist.

Die Oberpfälzer Fälle sind ein bedrückendes Beispiel dafür, dass unsere Kontrollmechanismen in der Pflege nicht immer ausreichen. Bereits der AOK-Report 2024 hat gezeigt, dass angstlösende Medikamente in Pflegeheimen häufig – oft ohne ausreichende ärztliche Kontrolle – dauerhaft verabreicht werden. Das ist kein Einzelfall, son-

dern ein strukturelles Problem. Es betrifft nicht nur die Region, sondern das gesamte System der Pflege.

Wir müssen daraus klare Konsequenzen ziehen. Die Abgabe von Medikamenten in Pflegeeinrichtungen muss gegebenenfalls strenger überwacht werden. Pflegekräfte brauchen Schulung und Unterstützung. Es darf nicht sein, dass aus Routine, aufgrund von Zeitdruck oder fehlerhafter Strukturen Medikamente ohne klare ärztliche Anordnung verabreicht werden. Es geht nicht um Schuldzuweisungen an Einzelne. Es geht um die Frage, ob unsere Strukturen ausreichend Schutz bieten. Wenn das nicht der Fall ist, dann müssen wir diese verbessern.

Pflegebedürftige Menschen sind die verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie sind auf die Integrität und Sorgfalt des Personals angewiesen. Schon kleinste Fehler bei der Medikamentenvergabe können lebensgefährliche Folgen haben. Daher muss die Verabreichung auch streng kontrolliert und gegebenenfalls evaluiert werden. Eine Vielzahl an Medikamenten, die teils schwere Nebenwirkungen hervorrufen können, wenn sie zusammen verabreicht werden, müssen hier einbezogen werden. Nur wenn auch die Ärzte alle Verordnungen kennen, können sie gegensteuern.

Dazu kommt zum Beispiel, dass die sprachlichen Fähigkeiten auch ausreichend sein müssen, um als Pflegepersonal eingesetzt zu werden, wenn es um das Zusammenstellen von Medikamenten geht.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Nur dann ist eine korrekte Dosierung auch fehlerfrei möglich.

Im Bezirksklinikum am Europakanal in Erlangen wurde letzts eine moderne Apotheke eingeweiht. In dieser werden Medikamente einzeln verpackt, mit allen wichtigen Daten versehen und können so zielgerichtet auch ohne Überdosierungsgefahr an die Patienten ausgegeben werden. Hier wäre doch einmal ein guter Ansatz, um dieses Thema zu verbessern und Fehlerquellen zu minimieren. Wir haben Verantwortung für

alle unsere Bürger, und erst recht für die Schwächsten unserer Gesellschaft: Kinder und, wie hier, unsere alten und pflegebedürftigen Mitbürger. Wir müssen hier aufklären und Verbesserungen herbeiführen. Wir dürfen nicht zulassen, dass Vertrauen in die Pflege durch solche Fehler, die nicht aufgearbeitet werden, verloren geht. Vertrauen ist die Grundlage jeder Versorgung. Deshalb ist es unsere Pflicht, aus den Fehlern zu lernen und die Strukturen zu verbessern, sodass solche Vorfälle nicht mehr möglich sind; denn jedes einzelne Leben zählt. Ungeachtet dessen gilt unser Dank allen Pflegekräften, die täglich ihr Bestes geben,

(Zuruf)

um unser System am Leben zu erhalten, um die Patienten und die Bewohner bestmöglich zu versorgen. Weil wir die Missstände beseitigen möchten, baten wir bereits im Ausschuss um diesen Berichtsantrag. Dies wurde uns leider – wie schon immer, muss man fast konstatieren – verwehrt.

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN: Aber nur fast!)

Daher mussten wir ihn hier im Plenum noch einmal behandeln und bitten hier noch einmal nachträglich um Ihre Zustimmung.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Machen Sie eine Anfrage?)

– Herr Kollege, die Anfrage brauchen wir jetzt auch nicht zu stellen. Wir können das im Ausschuss behandeln, wenn wir die vernünftigen Anträge, die wir andauernd stellen, dort auch einmal thematisieren und nicht pauschal alles, weil es von der AfD kommt, abgelehnt wird; aber komischerweise sind unsere Anträge meistens so schlecht, dass sie Monate später von Ihnen kopiert werden. Die AfD scheint zu wirken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen trotzdem noch einen schönen Abend, freue mich auf die Debatte, die, wenn die Kollegen keine Arbeitsverweigerung begehen, jetzt vielleicht doch noch ein bisschen länger dauern wird, als Sie es sich vielleicht erhoffen würden.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Carolina Trautner für die CSU-Fraktion. Bitte, Sie haben das Wort.

Carolina Trautner (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben schon im Ausschuss sehr ausführlich zu diesem Antrag gesprochen und debattiert. Die Vorfälle, die geschildert werden, sind ohne Zweifel schrecklich, dramatisch und aufs Schärfste zu verurteilen. Ohne ärztliche Verordnung starke Schmerz- und Betäubungsmittel an Pflegebedürftige auszureichen, ist eine kriminelle Handlung und absolut rechtswidrig. Deswegen ist es richtig und wichtig, dass die Ermittlungsbehörden diese Vorfälle lückenlos aufgeklärt haben, dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen und auch rechtskräftig verurteilt wurden. So funktioniert das in einem Rechtsstaat.

Außerdem haben die Pflegeeinrichtungen natürlich umgehend Konsequenzen aus diesen Vorfällen gezogen und durch geeignete Maßnahmen dafür gesorgt, dass so etwas nicht wieder vorkommen kann. Wir nehmen solche Vorfälle sehr ernst, haben aber alle Maßnahmen getroffen, damit so etwas nicht mehr passieren kann. Die Verfahren sind abgeschlossen, und insofern sehen wir keinen Grund, diesem Antrag zustimmen zu sollen. Wir lehnen ihn ab, weil wir finden: Er ist obsolet.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der SPD)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Redner für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist der Abgeordnete Paul Knoblach. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Paul Knoblach (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen! Erlauben Sie mir, ich erkläre sehr kurz: Ich spreche aus meiner jahrzehntelangen Erfahrung als Pflegekraft, lange Zeit auch in leitenden Funktionen. Ich weiß, worum es

heute geht. Die AfD legt heute einen Misstrauensantrag gegen die größte Berufsgruppe Deutschlands, die Berufsgruppe der professionell Pflegenden, vor.

(Andreas Winhart (AfD): So ein Schmarrn!)

Ein Einzelfall soll dazu dienen, ein ganzes Berufsfeld unter Generalverdacht zu stellen.

(Andreas Winhart (AfD): Wie kommen Sie darauf?)

Damit folgt die AfD ihrem sich selbst gegebenen Auftrag, der Polarisierung, der Destabilisierung aller demokratischen Strukturen.

(Andreas Winhart (AfD): Fake News!)

Das Gegenteil würde helfen: Vertrauen, gute Arbeitsbedingungen, klare Standards und echte Prävention. Die Wahrheit ist: Diese Straftaten in der Oberpfalz – es wurde erwähnt – sind geahndet. Die vier Verantwortlichen sind abgeurteilt. Sie sitzen langjährige Haftstrafen ab. Unser Rechtsstaat – von der AfD so gehasst – funktioniert. Wir lehnen den Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Hierzu hat der Abgeordnete Matthias Vogler von der AfD-Fraktion das Wort. Bitte, Herr Vogler.

Matthias Vogler (AfD): Herr Vizepräsident! Herr Kollege, wir stehen hinter unseren Pflegekräften, egal, wo sie arbeiten. Das möchte ich einmal klarstellen.

(Beifall bei der AfD)

Wir wollten all diese Fälle aufgeklärt haben und dazu einen Berichtsantrag haben. Wir haben nicht alle Pflegekräfte unter Generalverdacht gestellt.

(Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Doch! – Weitere Zurufe von den FREI-
EN WÄHLERN: Doch!)

Dass dort diese Personen zum Glück verurteilt worden sind, weil sie mehrere Patienten und mehrere Pflegebedürftige durch Medikamentengabe absichtlich ums Leben gebracht haben, ist sehr erschreckend und bedauerlich, und wir wollten daraus Lehren ziehen und wissen, wie man das verhindern kann, um solche Fälle in Zukunft zu vermeiden. Das war unsere Intention. Was Sie hier machen, ist nur schäbig. Pfui!

(Beifall bei der AfD – Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Selber schäbig! – Weitere Zurufe des Abgeordneten Harry Scheuenstuhl (SPD) sowie von der AfD)

Paul Knoblach (GRÜNE): Erwarten Sie jetzt eine Antwort von mir? Allen Ernstes?

(Johannes Becher (GRÜNE): Keine Antwort gewünscht! – Unruhe)

Ich hätte mir als Allerletztes gewünscht, dass Menschen wie Sie, aus Ihrer Fraktion, hinter mir als ehemaliger Pflegekraft stehen, das können Sie mir glauben.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zurufe: Bravo!)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Nächster Redner ist der Abgeordnete Thomas Zöller für die FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Thomas Zöller (FREIE WÄHLER): Werter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte mich auch wieder den Worten meiner Vorredner anschließen. Frau Kollegin Trautner hat es schon erwähnt: Es ist alles abgearbeitet. Das waren kriminelle Einzelfälle, und denen müssen wir natürlich nachgehen, und diejenigen, die so etwas begehen, müssen auch bestraft werden.

Patientensicherheit ist das wichtigste Gut, das wir überhaupt im Gesundheitswesen haben, und das müssen wir wirklich hegen und pflegen. Da gibt es jetzt auch schon digitale Möglichkeiten, wie man die Medikamente vielleicht auch zusammenbringen kann, sodass da wirklich keine Fehler entstehen können. In dem Fall war es ein

Medikamentenmissbrauch; aber es geht auch darum, unsere Pflegerinnen und Pfleger zu entlasten.

Einen Satz muss ich tatsächlich noch sagen. Herr Vogler, Sie haben gesagt: Sie wollen die Pflegekräfte nicht diskreditieren oder in Verruf bringen. – Aber immer wieder ziehen Sie Einzelfälle hoch, und das klingt dann so, als wenn alle Pflegekräfte, als wenn alle Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, generell schlechte Arbeit abliefern würden. Ich muss wirklich einmal sagen: Da draußen wird ganz tolle Arbeit abgeliefert, es wird ein toller Job gemacht, und wenn es irgendwo einmal schwarze Schafe gibt, dann müssen wir die herausfinden.

Ich möchte mich auch hier im Hohen Haus noch ganz herzlich entschuldigen. Ich habe gestern gesagt, beim Tagesordnungspunkt 38 wird niemand mehr zuhören. Deswegen habe ich Ihnen gestern schon frohe Weihnachten gewünscht. Ich mache das jetzt noch einmal: Ein gutes neues Jahr, bleiben Sie gesund!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor.

Thomas Zöllner (FREIE WÄHLER): Ja.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Dazu hat erneut der Abgeordnete Matthias Vogler von der AfD-Fraktion das Wort.

(Unruhe)

Ich bitte um Ruhe.

(Anhaltende Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Matthias Vogler (AfD): Liebe Kollegen, nichts mit 2 Uhr nachts! Ein bisschen früher haben Sie es ja geschafft; aber es grenzt fast an Arbeitsverweigerung mit dem Durchjagen hier.

(Zurufe: Oh!)

– Ihr Schreien zeigt, dass ich den richtigen Punkt getroffen habe. Gut. – Herr Zöller, ist Ihnen bewusst, dass ich staatlich geprüfter Rettungsassistent bin? Ich habe ein Staatsexamen, und ich habe 15 Jahre im Rettungsdienst gearbeitet. Also gehöre ich auch zu dieser Gruppe, und ich werde mich nicht selber beschädigen. Ich kenne genug Menschen; in meiner Familie gibt es genug Krankenschwestern, Pfleger, Ärzte und Sonstiges. Ich finde, das ist unverschämt. Wir wollen die Pflege nicht in Verruf bringen. Das habe ich vorhin schon gesagt. Das ist eine Unverschämtheit, was Sie hier machen und versuchen. Wir wollen es aufklären.

Wenn ich danach gehe und bei Ihnen gucke, sehe ich, dass es da auch schwarze Schafe gibt. Da könnte ich auch sagen: Alle sind so. – Das machen wir auch nicht. Es sind Einzelfälle, und die müssen natürlich lückenlos aufgeklärt und bestraft werden, was zum Glück auch geschehen ist.

Aber diese Pauschalisierung Ihrerseits weise ich mit aller Schärfe zurück. Ich habe jahrelang als Rettungsassistent gearbeitet und habe supertolle Kollegen kennengelernt, die diesen Beruf immer noch vorbildlich ausüben und nicht diese schwarzen Schafe repräsentieren.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Kollege Zöller.

Thomas Zöller (FREIE WÄHLER): Herr Vogler, deswegen wundert es mich ja, dass Sie das immer wieder so pauschal rüberbringen. Es kommt eben so pauschal rüber. Sie haben mit Sicherheit als Rettungssanitäter, als Notfallsanitäter – was Sie genau waren, weiß ich jetzt nicht – einen super Job gemacht. Ich hätte mir gewünscht, dass Sie den weiterhin machen und uns hier nicht mit solchen Anträgen nerven.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD – Heiterkeit)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Nächste Rednerin für die SPD-Fraktion ist die Kollegin Ruth Waldmann.

(Unruhe)

Ich würde doch bitten, dass wir uns jetzt so verhalten, dass die Rednerin ungestört ihre Rede hier halten kann. Bitte, Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Ruth Waldmann (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Hier wird ein Bericht über Vorgänge gefordert, die in der Vergangenheit liegen. Es liegen auch bereits Gerichtsurteile vor. Die Täter sind gefasst und verurteilt. Insofern muss man darüber nicht berichten. In der Tat ist es ein großer Unterschied, ob es sich um kriminelle Handlungen handelt oder ob es systematische Probleme in der Pflege gibt. Dieser Unterschied ist hier nicht gemacht worden. Sie können das Urteil ja nachlesen. Es ist bereits rechtsstaatlich aufgeklärt. Deswegen bringt uns der Bericht an dieser Stelle nicht weiter. Uns bringt nur alles weiter, was gut für die Pflege ist.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Prävention empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Die CSU, die FREIEN WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die SPD. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Dann rufe ich den nächsten Tagesordnungspunkt auf, der da lautet: Sitzungsende.

(Heiterkeit)

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend und eine erholsame Nacht.

(Schluss: 23:01 Uhr)